

INHALT

Vorwort	XI
I. Wappen lesen. Vorüberlegungen und Prämissen.	I
1. Einleitung: Heraldik – die Magd der Geschichte und die Muse der Literatur	I
2. Wortgewandte Wappen – ein Forschungsprogramm zur literarischen Heraldik	7
2.1 Das Wort-Gewand der Wappen: Begriff und Gegenstand der literarischen Heraldik	8
2.2 Die Wortgewandtheit der Wappen: Konzept und Methode des heraldischen Codes	21
3. Literarische Heraldik im Spiegel der mediävistischen Forschung	40
II. Wappen erzählen. Eine Grammatik literarischer Heraldik	51
1. Heraldik und Poetik: drei Analogien einer besonderen Beziehung	55
1.1 Herold und Dichter	56
1.2 Wappen und Werk	65
1.3 Blasonieren und Dichten.	71
2. Konstruktion, Repräsentation und (V)Erkennen: Gestaltungsformen heraldischer Identität	79
2.1 Identität stiften und ausweisen: Das Wappen als Emblem (›Parzival, I–II)	82
2.2 Identität vertreten und übernehmen: Das Wappen als Substitut (›Jüngerer Titurel‹).	92
2.3 Identität offenlegen und verbergen: Das Wappen als Gnorisma und Maske (›Yvain / ›Iwein‹).	103
3. Diskursformationen des Heraldischen.	114
3.1 Der Schild der Liebe: Wappen und Minne	115
3.1.1 Heraldische Verkörperung der Liebe: Amor-Wappen in Schrift und Bild	117
3.1.2 Heraldische Liebeskörper: Der gespaltene Schild und die Gattung der Blasons	120
3.2 Der Schild des Glaubens: Wappen und Religion	125
3.2.1 Bilder des eigenen Glaubens: Christliche Wappen	127

3.2.2	Bilder des fremden Glaubens: Heraldische Reflexions- und Konstruktionsprozesse des Anderen (›Wigalois‹, ›Orendel‹, ›Walbran‹)	136
3.3	Der Schild des Herrschers: Wappen und Politik	149
3.3.1	Formen heraldischer Herrscherdarstellung anhand Otto IV. (Walter von der Vogelweide, ›Der Welsche Gast‹)	152
3.3.2	Formen heraldischer Herrscherdarstellung anhand Rudolf I. (Konrad von Würzburg, ›Böhmenschlacht‹, Schulmeister von Esslingen)	159
4.	Farben, Formen und Figuren: Spielräume heraldischer Symbolik.	171
4.1	Das »Wesen« der Wappen. Theoretisch-methodische Vorüberlegungen	171
4.2	Die Ordnung der Wappen. Funktionalisierungsformen heraldischer Symbolik im ›Ritterspiegel‹ des Johannes Rothe.	175
5.	Wiederverwendete Wappen: Heraldisches Retextualisieren	184
5.1	Die Fahnen und das Löwenwappen in der Rolandsage.	186
5.2	Das <i>boien</i> -Wappen im späten Artusroman	191
5.3	Das <i>ecidemôn</i> -Wappen der Wolfram-Tradition	194
III.	Wappen erlesen. Heraldische Lektüren aus dem 13. Jahrhundert	203
A.	Spalten und Fügen. Elemente einer heraldischen Poetik des ›Prosa-Lancelot‹	204
1.	Einleitung: These, Prämissen und Forschungsgeschichte.	204
2.	Der weiße Ritter: Die Investitur der <i>wapen</i> und das Prinzip des Inkognitos	221
3.	Der Ritter mit den <i>barren</i> : Der heraldische Code in der Dolorose Garde-Aventiure und in der ersten Lancelot-Queste	232
3.1	Können und Wissen – funktionale und dysfunktionale Wappenführung.	234
3.2	Multiplizierte Identitäten und Logiken der Ver-/ Enthüllung in der ersten Lancelot-Queste.	244
3.3	Zwischenfazit I: Die Dynamik heraldischer Codierung und die Ästhetik der Prosaform	255
4.	Der rote und der schwarze Ritter: Heraldische Wissensordnungen im Krieg gegen Galahot	259
4.1	Die dritte <i>vergaterung</i> und die Ausdifferenzierung von Wissensgemeinschaften	261
4.2	Rot und Schwarz, Minne und Herrschaft. Steigerung und Konkurrenz im Galahot-Krieg	266

4.3 Zwischenfazit II: Lancelots Wappenbiographie und die heraldische Poetik des Spaltens und Fügens	279
5. Besprengter und gespaltener Schild: Die Wappen der Liebe in der dritten Lancelot-Queste und im Krieg in Schottland	287
5.1 Substitutions- und Simulationsformen der Lancelot-Ginover-Minne in der dritten Queste	291
5.2 Poetik und Poiesis. Repräsentations- und Gestaltungsästhetik des gespaltene[n] Schilds	298
5.3 Der Sachsenkrieg in Schottland: Eine Summe heraldischen Erzählens.	307
6. Der grüne Ritter und der weiße Schild mit rotem Kreuz: Hybridisierung von Heraldik und (Un-)Heil vom ›Agravaing‹ bis zur ›Mort Artu‹	323
6.1 Die <i>armes vermeilles / grünen wapen</i> : Heraldisches Erzählen vom Unheil an den Hoftagen zu Camelot	325
6.2 Der weiße Schild mit rotem Kreuz: Heraldisches Erzählen vom Heil in der ›Queste del Saint Graak‹	339
7. Zusammenfassung: Die Poetik des Heraldischen und die Einheit des Erzählens im ›Prosa-Lancelot‹.	348
B. Wappen im Kontext. Konrads von Würzburg ›Turnier von Nantes‹ und die altfranzösische Turnierdichtung des 13. Jahrhunderts	354
1. Das Turnier als Textsorte. Die altfranzösische Turnierdichtung des 13. Jahrhunderts und ihre Wappenästhetik	358
1.1 Huon de Méry: ›Le Tournoiement de l'Antéchrist‹	363
1.2 Sarrasin: ›Le Roman du Hem‹	368
1.3 Jacques Bretel: ›Le Tournoi de Chauvency‹	375
1.4 Zwischenfazit: Die Gattung der europäischen Turnierdichtung und Konrads ›Turnier‹	381
2. Die Stimme des Herolds. Die ästhetische und narrative Konzeption des ›Turniers von Nantes‹.	386
C. Hybride Wappen. Heraldik und Interdiskursivität im ›Wilhelm von Wenden‹ Ulrichs von Etzenbach	410
1. Historisierung, Hybridisierung und Heraldik: Forschungsbilanz und Methodenreflexion	410
2. Das Netz der Stimmen. Eine semiotisch-interdiskursive Lektüre von Ulrichs ›Wilhelm‹.	419
3. Die Stimmen des Zeichens. Eine heraldische Lektüre von Ulrichs ›Wilhelm‹.	435

3.1 <i>vremde wâpen</i> und Krieg der Zeichen. Zur Gestaltung des Orientteils	435
3.2 Adlerschild und Löwentraum. Turnierschauspiel und Böhmenpolitik im finalen Hoffest	444
4. Zusammenfassung	457
IV. Wappen erforschen. Fazit und Ausblick	459
Verzeichnisse.	469
1. Abkürzungen (Bibliotheksnamen, Nachschlagewerke und Reihen).	469
2. Handschriften und Drucke	471
3. Werksiglen	473
4. Tabellen	474
5. Literaturverzeichnis	475
5.1 Quellen	475
5.2 Nachschlagewerke und Hilfsmittel	487
5.3 Forschungsliteratur	489
5.4 Internetressourcen.	539
Register	541
1. Register der Handschriften und Drucke	541
2. Register der Autoren und Werke	542
3. Register der Namen, Orte und Sachen	546
4. Index heraldicus	555
Abbildungen.	559
1. Verzeichnis der Abbildungen	561
2. Abbildungen	563